

Kurt Weissen

Briefe in Lübeck lebender Florentiner Kaufleute
an die Medici (1424-1491)

Sonderdruck aus der Zeitschrift des
Vereins für Lübeckische Geschichte und
Altertumskunde, Band 83 (2003)

Briefe in Lübeck lebender Florentiner Kaufleute an die Medici (1424-1491)

Kurt Weissen

Vor fast hundert Jahren fand der Wirtschaftshistoriker Heinrich Sieveking bei der Suche nach Dokumenten zur Buchhaltungsgeschichte im Staatsarchiv von Florenz acht Briefe, die der in Lübeck lebende und arbeitende Florentiner Kaufmann Gherardo Bueri in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts an Mitglieder der Familie Medici geschrieben hat. Ausschnitte aus diesen Dokumenten publizierte er in einem Aufsatz über die Rechnungsbücher der Medici.¹ In Anbetracht der vielen interessanten Informationen, die diese Quellen für die spätmittelalterliche Handelsgeschichte des Hanseraums und das Leben eines florentinischen Kaufmanns im Ausland enthalten, ist eine vollständige Edition längst überfällig. Diese bietet gleichzeitig die Möglichkeit, die seit hundert Jahren tradierten Falschlesungen und missverständlichen Textinterpretationen zu korrigieren. Dabei wird Sievekings Auswahl ergänzt durch vier Briefe von Bueri, die Sieveking noch nicht bekannt waren, und drei Schreiben von weiteren florentinischen Kaufleuten, die sich vor 1500 in Lübeck aufhielten.²

Die Schreiber standen alle in Beziehung zur Familie von Cosimo de' Medici il Vecchio. Gherardo Bueri war über Cosimos Mutter Piccarda direkt mit der großen florentinischen Bankiersfamilie verwandt. Seit spätestens 1413 lebte und arbeitete er in Lübeck. Er stand zuerst mit dem aus Perugia stammenden Ludovico Baglioni in geschäftlicher Partnerschaft; nach dessen Tod führte er die Unternehmung in Lübeck ab 1426 alleine weiter.³

Giovanni de' Medici schickte 1424 Andrea di Benozzo Benozzi nach Lübeck⁴. Dieser junge Mann kann als Individuum nur wenig erschlossen werden. In den Geschäftsdokumenten der großen Florentiner Bankiersfamilie kommt sein Name sonst nirgends vor. Dennoch muss er ein ausgewiesener

¹ Heinrich Sieveking, Die Handlungsbücher der Medici, in: Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, philosophisch-historische Klasse, 151, 1906, S. 1-65. Die Briefe werden auf den Seiten 25 bis 29 behandelt. Die von Sieveking getroffene Auswahl der edierten Briefstellen lässt den Eindruck entstehen, dass er vor allem Passagen wegließ, die entweder schwer verständlich waren oder deren Transkription Mühe bereitete.

² Fotografien dieser Briefe sind im Internet zu finden: <http://www.archiviodistato.firenze.it/Map/>

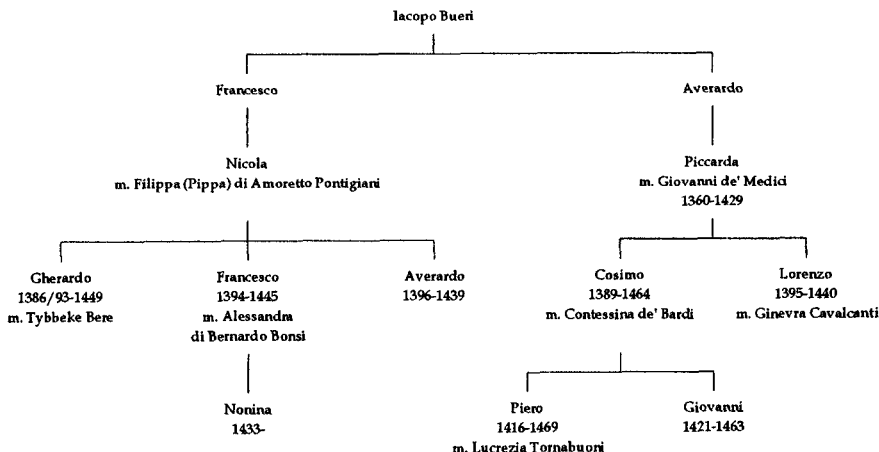
³ Ausführlich zu Gherardo Bueri: Gerhard Fouquet, Ein Italiener in Lübeck: Der Florentiner Gerardo Bueri (gest. 1449), in: Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, 78, 1998, S. 187-220.

⁴ Zur Geschichte der Medici-Bank s. Raymond de Roover, The Rise and Decline of the Medici Bank (1397-1494), Cambridge (Mass.) 1963.

Bankfachmann und Vertrauter von Cosimos Vater gewesen sein, denn sonst würde sich nicht erklären lassen, dass er in den Norden geschickt wurde, um die Geschäfte Bueris und Baglionis zu inspizieren. Der erste der nachfolgend editierten Briefe ist einer seiner Berichte nach Florenz, in denen er Giovanni de' Medici über die Geschäftsführung der Florentiner Unternehmung in Lübeck detailliert unterrichtete.

Um 1432 verbanden sich die Bueri mit einer anderen großen Kaufmannsfamilie, als Gherardos Bruder Francesco die um 21 Jahre jüngere Alessandra di Bernardo de' Bonsi della Ruota heiratete.⁵ Ihr Vermögen hatten die Bonsi im Handel mit Gewürzen, Seide und Tuchen gemacht. Alessandras Bruder Niccolò, der als Parteigänger der Medici 1431 in den Auseinandersetzungen um die Herrschaft in Florenz mit der oligarchischen Fraktion unter der Leitung von Rinaldo degli Albizzi aus seiner Heimatstadt verbannt worden war, begab sich nach Lübeck.⁶ Von dort aus schrieb er 1436 einen Brief an Cosimos älteren Sohn Piero, der in den Geschichtsbüchern auch den Namenszusatz „der Gichtige“ trägt.

Verwandschaftliche Beziehungen zwischen den Medici und den Bueri



⁵ Marcello Vannucci, *Le grandi famiglie di Firenze*, (Quest'Italia, 194), Roma 1993, S. 77. – Durch diese Heirat bestand auch eine direkte Verbindung der Bueri zu Roberto Martelli, der während vielen Jahren die Niederlassung der Medici in Rom leitete und diese auch während mehreren Jahren auf dem Konzil von Basel vertrat. Baldassare Bonsi war nämlich mit dessen Schwester Nera Martelli verheiratet.

⁶ Archivio di Stato di Firenze (ASF), Capitani di Parte, numeri rossi, 65, c. 10v-11r. Dort eine Aufstellung seines durch die Stadt beschlagnahmten Besitzes.

Der vierte Briefschreiber ist Francesco della Casa, der in der Geschichtsschreibung vor allem durch eine Reise bekannt ist, die er im Jahre 1500 zusammen mit Niccolò Machiavelli an den Hof des französischen Königs Ludwig XII. unternahm. Fast zehn Jahre vorher hat er als Angestellter der Medici-Filiale in Rom auch eine lange Reise in den Norden Europas unternommen, wie ein kurzer Brief aus Lübeck vom 5. November 1491 belegt. Es ist eine kurze Notiz an seinen Vetter Pandolfo, der in Rom eine Bank betrieb, dass er sehr mit seltsamen Geschäften beschäftigt sei. Dies war nicht sein erster Aufenthalt in der Stadt an der Trave, denn in einem Brief vom 27. April 1491 an Piero da Bibbiena, den Kanzler von Lorenzo il Magnifico, erwähnte er bereits eine Rückkehr aus Deutschland nach Rom.⁷

Mit Ausnahme des ersten Briefes handelt es sich bei den hier publizierten Schreiben nicht um Geschäftskorrespondenz, sondern um den Briefverkehr zwischen Verwandten und Freunden. Sie enthalten jedoch kaum private und gar keine intimen Informationen, sondern beschränken sich auf die Behandlung von Familienangelegenheiten. Wenn jedoch zwei Handelsherren miteinander korrespondieren, so ist es nicht verwunderlich, dass dennoch mehrfach auf kommerzielle Angelegenheiten eingegangen wird.⁸ Den informellen Charakter dieser Schreiben zeigt auch die Tatsache, dass Bueris Briefe nicht alle von derselben Hand geschrieben sind, denn offensichtlich ließ er durch Handlungsdieners ausfertigen. Auch Kodierungen von Namen oder Vorgängen, wie sie in kommerziellen Schriftstücken dieser Zeit häufig zu finden sind, enthält nur der Brief von Benozzi.

Post

Die Briefe zeigen mehrfach, wie schwer es den in Lübeck lebenden Florentinern fiel, den Transport ihrer Briefe in den Süden zu organisieren. Die Florentiner benutzten nicht den fest eingerichteten Postdienst, der zwischen Brügge und Lübeck bestanden haben soll, sondern gaben ihre Korrespondenz Reisenden mit.⁹ So blieben Briefe wochenlang liegen, weil sich niemand fand, dem man sie hätte mitgeben können (14-07, 11-10)¹⁰. Kam dann jemand

⁷ ASF, MAP 124, 45: „...dapoi che tornai della Magnia ...“.

⁸ Zur Klassifizierung von Dokumenten italienischer Handelsgesellschaften der Renaissance vgl. Federigo Melis, *Documenti per la storia economica dei secoli XIII-XVI*, (Pubblicazioni – Serie I, Documenti, 1), Firenze 1972.

⁹ Gerhard Neumann, *Vom Lübecker Botenwesen. Ein Beitrag zur Frage der Kommunikation am Ende des Mittelalters*, in: Werner Neugebauer (Hg.), *Aus der Geschichte der Post in Lübeck*, 2 Bdd., Lübeck 1980-1981 (Senat der Hansestadt Lübeck, Amt für Kultur, Veröffentlichungen 13, 14), Bd. 1, S. 11-17.

¹⁰ Die Klammerangaben beziehen sich auf den entsprechenden Absatz in der nachfolgenden Briefedition. 14-07 meint also Absatz 7 in Brief 14.

überraschend vorbei, der in den Süden unterwegs war, so brach man lange Schreiben ab, um den Boten nicht aufzuhalten (04-05, 02-31). Meist waren diese Boten die eigenen Handelsdiener, die Bueri mit Waren zu den Medici-Filialen in Venedig, Basel¹¹ oder Brügge schickte (02-02, 02-21, 06-02, 09-06, 07-05, 09-07, 02-28). Der Rückweg scheint vor allem über Brügge organisiert worden zu sein (08-06, 09-07). Sicherheitshalber wurden manchmal auch Abschriften erstellt, damit wenigstens eines der Schreiben beim Empfänger auch ankam (01-02, 06-07, 02-28). Diese Umstände lassen deshalb nicht erstaunen, wenn Bueri schreibt, dass er einen Brief aus Florenz vom 5. November erst kurz vor dem 20. Januar erhalten habe (11-03).

Die Bündel mit Briefen an verschiedene Adressaten wurden meist zu Bueris Bruder Francesco nach Florenz gebracht, der dann für die Feinverteilung zuständig war (06-02, 03-02, 04-02) oder der Erstempfänger wurde gebeten, die beiliegenden Schreiben weiterzuleiten (01-08).

Geld und Pelze

Die Briefe aus Lübeck führen zu einer Neuinterpretation des Engagements der Medici in Lübeck. Wurde bislang davon ausgegangen, dass Bueris Unternehmung in keinerlei rechtlichen Verbindung zu den Geschäften von Giovanni und Cosimo de' Medici stand, so enthalten die Schreiben von Benozzi und Bueri viele starke Hinweise, dass mindestens zeitweise ein Beteiligungsverhältnis bestand. Wie anders lässt sich erklären, dass Benozzi in Giovanni de' Medicis Auftrag die Bücher (01-12) in Lübeck einsehen kann? Auch die Verrechnung von Guthaben und Schulden von Bueri mit den Bardi und den Medici weist eher auf die Abrechnung einer Accomenda hin, als auf die Saldierung von Einzelgeschäften (02-06, 02-07, 02-09 bis 11). Alle diese Hinweise beziehen sich auf die Zeit vor Giovanni de' Medicis Tod im Jahre 1429. Für eine direkte Beteiligung Cosimos an der Niederlassung Bueris finden sich keine Indizien mehr.

Die Adressaten der Briefe lebten alle in Italien und scheinen sich für die lokalen Geschäfte Bueris im Norden nicht interessiert zu haben. Ebenso wenig ist über die Waren zu erfahren, die im Süden für den lübischen Markt gekauft wurden (02-03). Alle kommerziellen Informationen stehen deshalb in Beziehung mit dem internationalen Handel zwischen dem Norden Europas und Italien. Als Hauptgeschäft tritt dabei klar die Abwicklung des Zahlungsverkehrs mit nordeuropäischen Geldern an die römische Kurie hervor. Die Annatenzahlungen und der Transfer von Ablassgeldern war bis zu den Be-

¹¹ Zur Medici-Bank in Basel vgl. Kurt Weissen, Die Bank von Cosimo und Lorenzo de' Medici am Basler Konzil (1433-1444), in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 82, 1995, S. 350-396.

schlüssen der Reformkonzilien in Basel und Ferrara eine wichtige Einnahmequelle für den Bankier in Lübeck, wurden dann aber durch die meisten deutschen Fürsten und Städte dem Papst verweigert. Bueri hoffte, dass sich die alten Zustände wieder einstellten, als sich König und Papst 1448 im Wiener Konkordat auf die Leistung von Zahlungen an die Kurie einigten. Sofort bemühte er sich bei den Medici und deren Filiale in Rom um das päpstliche Privileg für den Transfer dieser Gelder (14-10, 15-06).

Auch bei den Aufenthalten von Francesco della Casa in Lübeck ging es um den kurialen Zahlungsverkehr. Der Direktor der römischen Bank der Medici sandte ihn nach Lübeck, um dafür zu sorgen, dass der päpstliche Legat Raimondo Peraudi soviel Geld wie möglich an Papst Innozenz VIII. schickte. Am besten alle 20.000 Dukaten, die er einst versprochen hatte.¹²

In Bueris Briefen werden keine Einzelgeschäfte besprochen, denn diese gehörten in die Handelskorrespondenz, geschrieben wurde aber wiederholt über seine grossen Schwierigkeiten, die Konten auszugleichen. Da bedeutend mehr Geld in den Süden als in umgekehrter Richtung floss, konnten die Bilanzen der am Zahlungsverkehr beteiligten Banken nicht einfach durch die Verrechnung von Wechseln ausgeglichen werden. Bueri musste Ware auf die internationalen Handelsplätze zum Verkauf bringen. Der erzielte Erlös wurde dann den bezogenen Banken zugewiesen. Wichtigster Umschlagplatz für Bueris Warengeschäfte war Venedig (04-04). Von den Schwierigkeiten, dort rechtzeitig genügend Ware verkaufen zu können, handelt in weiten Teilen Benozzis Brief (01-03 bis 06, 01-12). Verärgert reagierte Bueri, wenn eine der Medici-Filialen Wechsel auf ihn auf einem Handelsplatz bezog, auf dem er kein Guthaben hatte oder nur schwerlich Ware hinbringen konnte. Er wollte seine Geschäfte über Venedig abwickeln und zeitweise über Basel und Frankfurt, nicht aber über Brügge (02-04, 04-04, 04-06, 06-03).

Es scheint nicht immer einfach gewesen zu sein, vom hohen Norden aus, Schuldner in Rom zu belangen. Es war deshalb sehr willkommen, wenn sich ein durchreisender Kleriker fand, der sich bereit erklärte, seine Beziehungen in der Ewigen Stadt spielen zu lassen, um die Ausstände mittels einer Exkommunikationsandrohung eintreiben zu helfen (01-10). Mühsam und aufwändig gestaltete sich auch der Einkauf der Waren im Norden und der Transport in die Lagunenstadt. Wichtigste Handelsware waren Felle von Fehen, die in großen Mengen fassweise geliefert wurden (02-26, 02-29). In kleineren Mengen wurde Bernstein verkauft (04-04). Beschafft wurde in Russland und Schweden (02-20, 05-02, 09-04, 12-04). Behindert wurde diese Tätigkeit durch

¹² ASF, MAP 124, 45: „Nofri Tornabuoni mi h  di nuovo in pratica di rimandarmi nella Magnia, di verso il legato per indurlo al mandare pi  danari che potr  al papa, et maxime XX mila ducati che una volta lui ha promesso, donde ne verr  commodo et proficto al banco.“

Kriegswirren (08-06), kriegsbedingte städtische Ausfuhrverbote (06-05) oder die Verknappung der Ware wie durch große Waldbrände in der Umgebung von Moskau (09-04). Dass seine Transporte auch überfallen wurden, ist in anderen Quellen überliefert. Hinweise auf protektionistische Maßnahmen der Hanse sind in den Briefen nicht enthalten.

Der Warenstrom wurde von Handlungsdienern aufrechterhalten, die bis nach Schweden reisten, um einzukaufen (09-03), und mit ihren voll beladenen Wagen regelmäßig auf den Straßen zwischen Lübeck und Venedig unterwegs waren (01-13, 02-05, 02-24, 02-25, 11-08). Bueri hat auch einmal einen Versuch unternommen, in Venedig ein eigene Niederlassung zu gründen und hat dafür einen Deutschen in die dortige Medici-Filiale zur Ausbildung geschickt. Cosimo de' Medici scheint aber von diesem jungen Mann nicht überzeugt gewesen zu sein und das Vorhaben wurde nicht realisiert (02-16).

Häufiger als über die als Massenprodukt gehandelten Fehenfelle wird in den Briefen über die Wünsche reicher Italiener nach speziellen Luxusprodukten aus dem Norden berichtet. Diese Produkte waren nicht nur für den Handel bestimmt, sondern in erster Linie für den persönlichen Gebrauch von Mitgliedern der Familie Medici oder befreundeter Fürsten wie dem Marchese von Ferrara (02-13, 02-22). Nachgefragt wird besonders nach kostbaren Fuchs-, Marder-, Zobel-, Hermelin- und Wolfspelzen (05-02, 09-03, 09-04, 11-07, 12-04, 12-07, 13-04, 13-09, 14-04, 15-05) und Pferden (02-13 bis 15, 02-22).

Plinius

Bueri wurden von Cosimo auch Aufgaben übertragen, die mit Handelsgeschäften nichts zu tun hatten, für den mächtigen Verwandten in Florenz aber dennoch von großer Bedeutung waren: das Besorgen von lateinischen Manuskripten für die Bibliothek der Medici. Zum ersten Male wird sein Name in diesem Zusammenhang in einem Brief von Poggio Bracciolini an Niccolò Niccolini vom 8. Januar 1428 erwähnt. Ein Gelehrter hatte in Rom erzählt, er habe im Zisterzienserkloster Sorø in der Diözese Roskilde eine zweibändige Handschrift mit den zehn Dekaden des Titus Livius gesehen. Niccolini solle sich nun darum bemühen, dass Cosimo an Bueri in Lübeck schreibe, damit dieser dem Kloster persönlich einen Besuch abstatte.¹³ Wie dieses Geschäft weiter ging, ist nicht überliefert, doch war es kein Einzelfall, wie aus dem Brief Bueris vom 29. Mai 1439 an Cosimo zu erfahren ist. Er hatte von den

¹³ Phyllis Walter Gordan, *Two Renaissance book hunters. The letters of Poggius Bracciolinus to Nicolaus de Niccolis*, (Records of civilization: sources and studies, 91), New York 1974, S. 120. Dale Kent, *Cosimo de' Medici and the Florentine Renaissance. The patron's oeuvre*, New Haven 2000, S. 25.

Dominikanern in Lübeck ein Plinius-Manuskript ausgeliehen und dafür fl 100 als Sicherheit hinterlegt. Die Handschrift hatte er an Cosimo nach Florenz geschickt, wo sie vermutlich Kopisten übergeben wurde. Nun erwachsen Bueri in Lübeck wegen dieses Handels aber große Schwierigkeiten, denn die Prediger glaubten, diese Bücher seien verloren und wollten sie unbedingt zurück. Bueri hatte seinerseits Angst um sein Pfand und bat Cosimo, er solle die Schriften an seinen Bruder Francesco übergeben, der sie dann auf dem Wege über Venedig an die ängstlichen Mönche zurückschicken werde (04-03). Ob die Bücher je in den Norden zurückfanden, ist nicht sicher; im Inventar von Piero de' Medici von 1464 wird bemerkenswerterweise auch ein auf fl 100 geschätzter Plinius aufgelistet.¹⁴

pater familias

Obwohl Gherardo weit weg von seiner Heimatstadt lebte und das Bürgerrecht Lübecks annahm, kümmerte er sich auch von der Hansestadt aus um alle wichtigen familiären, kommerziellen und politischen Vorgänge in der Stadt am Arno. Er gab seine Verantwortung als *pater familias*, die ihm nach dem Tod seines Vaters über die eigene Familie und die seiner Brüder zufiel, nie auf. So mischte er sich ein, als sein jüngerer Bruder Francesco ein Haus kaufen wollte (02-08, 02-23). Als dieser Bruder 1445 starb, versuchte er von Deutschland aus, den Nachlass des Verstorbenen zu regeln und sich um das Wohl der Hinterbliebenen zu kümmern. Mehrfach schrieb er an die Medici, sie möchten ihm als seine Verwandten helfen, die Angelegenheiten Francescos zu ordnen. Besonders lag ihm am Herzen, dass es der Witwe an nichts fehlte und dass die älteste Nichte Nonina gut und schnell verheiratet wurde (07-04, 08-04, 09-05, 11-04, 11-05, 12-05, 12-06, 13-05, 13-06, 13-08, 14-06, 14-09, 15-04).

Das florentinische Verständnis der weit verzweigten und dennoch eng verbundenen Familie als Kern der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen zeigt sich in den engen Bindungen der Bueri und Bonsi an die Medici. Haupt des in diesen Briefen abgebildeten Netzwerkes waren Giovanni, dann Cosimo de' Medici, die auf die wirtschaftliche und politische Unterstützung der schwächeren Glieder zählen konnten. Bonsi zeigte diese politische Verbindung mit der Casa Medici in seinem Brief mit aller Deutlichkeit (03-03 bis 05). Im Gegenzug erbrachte Cosimo viele Leistungen durch die

¹⁴ Fouquet, wie Anm. 3, S. 216. Über diesen Handschriftenhandel berichtet auch Vespasiano da Bisticci. Vgl. die Fassung von Bisticci bei Arnold Esch, Brügge als Umschlagplatz im Zahlungsverkehr Nordeuropas mit der römischen Kurie im 15. Jahrhundert: die vatikanischen Quellen. In: Hansekaufleute in Brügge. Teil 4: Beiträge der Internationalen Tagung in Brügge April 1996. Hg. v. Nils Jörn et al., Frankfurt, Bern u. a. 2000, S. 109-136, S. 127.

Unterstützung in sozialen Notlagen, indem er sich als Prokurator um die Belange der anderen kümmerte (07-03, 08-05, 11-09).

Cosimo war aber offensichtlich der Meinung, dass Gherardo nicht auf Dauer von Lübeck aus, die Interessen seiner Familie wahrnehmen könnte und forderte ihn auf, nach Florenz zurückzukehren. Gherardo erwiderte, dass er nicht so plötzlich abreisen könnte. Er versprach jedoch, dass er dem Wunsch aus der Heimatstadt entsprechen werde. Besonders fühlte er die Verpflichtung eines Florentiners, der Stadt zu dienen, als er erfuhr, er sei aus den Namen der wählbaren Bürger für ein städtisches Amt ausgelost worden (06-06). Doch seine Abreise zog sich hin und aus Florenz kam der Vorwurf, er weiche aus und wolle gar nicht (10-02). Schließlich schrieb er 1447, dass es noch mindestens drei Jahre gehen werde, bis er die Geschäfte in Lübeck aufgelöst habe (11-05), versprach Cosimo aber, wirklich heim zu kommen (15-06). Diesen Zeitpunkt erlebte Gherardo Bueri nicht mehr, denn er starb im Jahre 1449.

Vorbemerkungen zur Briefedition

Bei der Transkription der Briefe wurde neben wissenschaftlicher Korrektheit auch auf Leserlichkeit großen Wert gelegt. Es wurden dabei die Editionsgrundsätze von Elena Cecchi angewandt, die diese Transkriptionen freundlicherweise selber auch durchgesehen hat.¹⁵ Die Rechtschreibung der Wörter wurde nicht verändert, aber durch die heute üblichen Akzente ergänzt. Dem heutigen Gebrauch angepasst wurde auch die Interpunktion und die Zusammenschreibung der Wörter.

Alle Anmerkungen durch den Herausgeber werden in eckigen Klammern wiedergegeben. Wo Verschreibungen oder versehentliche Auslassungen von Buchstaben die Leserlichkeit erschweren, werden die fehlenden Zeichen zwischen [] angegeben. Ließen die Schreiber Lücken, um diese später zu füllen, werden als Kennzeichnung *** verwendet. Unleserliche Stellen werden durch [...] markiert, wobei jeder Punkt für einen Buchstaben steht.

Brief 1 *Andrea di Benozzo Benozzi an Giovanni d'Averardo de' Medici, (Lübeck, 1424 Dezember)*¹⁶

[01-01] + Al nome di Dio, a dì *** di diciembre 1424

[01-02] A questi dì pasati v'ò scritto abastanza per più dopie letere, le quali atendo abiate aute, sì che per questa v'arò pocho a dire.

¹⁵ Vgl. *Melis*, wie Anm. 8.

¹⁶ ASF, MAP, f. 1, Nr. 236. Papier.

[01-03] Chome per più altre v'ò detto, sopra de' fatti di questo chonto a niuna altra chosa atendiamo Be+¹⁷ ed io se none arechagli in saldo, e non ci mancherà se none che Be+ s'ane a chiarire cho' vostri di pa22¹⁸ di cierte partite s'ano a chiarire e rifatto di cierta roba àno anchora di là di suo. Ma non resterà che per questo noi non rechiamo in saldo, e a quello chonto si lascerà lo spatio tanto ch'eglino aviserano di tuto, e dipoi l'achoncieremo. Sievi aviso.

[01-04] Io v'ò detto asai, chome per le letere vedrete a Be+, sopra e' fatti degli interessi in che lui istà ed è stato, chome a bocha mi diciesti, che per lui non e' fa l'attendere a' chanbi per volere rimetere merchatantia, in però che, chome voi sapete, de le merchatantie non si può oggi fare chonto chome già solea, che giunte che l'erono a pa22, e' l'erono spaciate. Ora chonviene ch'ele si spacino a tempo di uno anno o di 18 mesi, e gli interessi si mangiono e 'l ghuadagnio ed ogni chosa. E ògli mostro tuto chiaro, che òne già veduto che questa chonpagnia in 2 anni àno messo a disavanzi per istare in su' chanbi de' remi I/+¹⁹ concio uno, sì che credo che in questo tempo ella verà a 'vere fatto pocho profitto, bene che per anchora non ve lo posso dire, ma penso per lla prima, da questa in là, ve ne potrò meglio avisare, se none in tuto, in parte. Sievi aviso.

[01-05] A Be+ ò mostrato chiaro che volendo lui attendere a questi chanbi, a lui chonverebbe fare ragione di la 2o chontanti, che a volere la 2o roba, avendo 4 mesi di tempo alla fatta, non vegho modo che tutavia none stese in su' chanbi per rispetto che lla roba àne à soprastare; di che a lui ò detto tuto e che gli è meglio avere pincione in mano che tordo in frascha. Di che lui mi dicie che di chontanti non può la 2o perché se chostoro vedesono ch'egli la 2o di chontanti, no llo lascierebono. Ma Be+ mi dicie che pensa che di questa chonpagnia gli resterà nelle mani, tra de' sua e della donna dateri 2o concio 1o, di che a lui ò detto che a lui chonviene fare chonto che quegli tuto l'anno investa in roba, e anchora troverà qua credito roba per dateri 2o concio uno in due, a tempo di 6 in 8 mesi, sì che in questa forma potrebe la 2o della roba, e no gli starebe in su' chanbi. E lle lo 3o, ch'egli faciese potrebe di subito la 2o chontanti e mandare cholle dette robe, e se lui non tiene questa via, ogni altra via m[i pare] scharsa, sechondo mio parere. Sì che lui verà a uno trato a fare due chose: l'una, che lui rimeterà al tempo, e l'atra che lui ghuadagnierà delle robe e soprastando le robe allo spaciarsi, non potrà dire nè avere pensiero che gli stieno in su' chanbi. Sì che sopra di ciò v'ò voluto avisare perché suso, se vi pare, ci faciate pensiero perché questo mi pare sia il salvamento suo. E se voi ci vedessi migliore via che questa, anchora ne llo potete avisare intorno a quello vi pare e quanto sopra ciò, o quello vi parese, gli direte. Sanza mancho penso lui seghuirà e anchora io, da l'atro chanto, ne llo chonforterò anchora.

[01-06] Io vi dissi chome Be+ aveva messo in punto roba per dateri 2o per circha concio .v., per mandare a' vostri di pa22, della quale ne fia apotatore chon questa piV²⁰ suo, per cioè gr 16 . 17 concio 21 libre misura 4, e più dateri 2o pelame 4 di qui, e alla

¹⁷ Kodierter Name. Vermutlich ist damit Gherardo Bueri gemeint.

¹⁸ Kodierter Name einer Filiale der Medici-Bank.

¹⁹ Kodierter Name.

²⁰ Kodierter Name eines famiglio des Kaufmanns in Lübeck.

venuta dell'atro famiglio la 2o i resto per insino a detti dateri 2o concio .v.: che tuto l'a[]tisimo Idio faccia salvi.

[01-07] Chome per altra v'ò detto, egli iscade a questi di pasati che a Be+ venne per le mani uno prete di qui, il quale à nome maestro Nicholò Sachon che pare, lui sia grande amicho de' vostri di pu 23,²¹ che preghò Be+ che llo servise di remil/+ concio uno pu23, e molto forte ne llo strinse. Di che Be+, vegiengo avere a mandare chostà questi suoi famigli e per ghuadagniare questi danari, diliberò fallo, ed io ne llo chonsigliai perché lui mi disse da l'atro lato gli voleva la 2o a' vostri. E adesso, per deto Ormano, la 2o a' vostri di pu 23 dateri 2o pelame .vj. danno per detto chanbio, sì che Be+ mi preghò v' avisasi che in servizio scrivesi pu 23 a' vostri che al tenpo, avendogli di chontanti, e' fusono paghati, a ciò che lui non avesse verghognia nè danno. E chosì ve ne priegho che io vi so a dire, chome di sopra vi dico, che a chamino fia tanta roba tra in gr 1617 e chontanti che lui verà [Rückseite des Briefes] a sodisfare a quanto lui àne a fare, sì che di ciò datevi buona voglia. Ora al presente egli manda chostì a Chosimo²² vostro uno chavaletto baio, chiarretto, ch' è portante, e uno ronzinuzo a Piero²³ suo, il quale gli feci tore perché egli è molto belucio ed è chosa da fatti suoi perché anchora ène portante, acciò che Piero possa venire chon voi alla villa. Che Idio gli mandi salvi. Sievi aviso.

[01-08] E ci sarà una di 2 versi a Chosimo e a Larione²⁴.

[01-09] Altro per questa non v'ò per ora a dire. Christo vi chonservi in filicie stato. Per lo vostro

[01-10] Andrea di Benozzo Benozzi, in Lubiche vi si rachomanda.

[01-11] Chome per altra v'ò detto, egli è stato qua uno meser Giovanni Mainesti, e lui chon Be+ insieme dicie vole aiutare risquotere questi danari di Lodovicho e dicie avere di chorte di potegli fare schomunichare, e già s' è chominciato e credo che si rischoterà, e se niente verete a perdere si sarà uno pocho di tenpo, ed altro non credo. Soleciterò intorno a ciò quanto mi fia possibile, e credo le chose andranno bene.

[01-12] Dipoi in questo dì, Be+ ebbe da' vostri pu23 una praticha tu, per lla quale l'avisano pure sopra e rimetere chostà. Di che pertanto Be+ mi dicie e vede che voi pigliate sospeto sopra e' fatti suoi, di che lui mi dicie, chome per più dopie altre v'ò detto, che vole che voi ne leviate ogni sospetto e che una volta auto ch'e' vostri àno nelle mani, chome che per questa e per più altre io v'ò detto, e voi restasi avere remi l/+ concio uno in uno l/l e che voi non vi fidasi di lui, e' m' à detto ch'ogni volta mi vole rimetegli nelle mie mani o di chontanti o veramente prV tanta roba che sia insino alla soma restasi a 'vere. E lui m' à detto tuto largho, che ogni volta che lui non rimete per llo tenpo che verà al tenpo debito, o di chontanti o roba, che allora vole che voi no gli

²¹ Kodierter Ortsname.

²² Cosimo di Giovanni de' Medici.

²³ Piero di Cosimo de' Medici.

²⁴ Ilarione di Lippaccio de' Bardi. Generaldirektor der Medici-Unternehmen von 1420-1433.

crediate più. E per esere voi più chiaro di ciò, dicie che vole ch'io tenga queste scritture per l'avenire e che tuto vadi per lle mie mani. Sì che ove voi pigliate partito nesuno intorno a cciò e per lle mie mani abiano a pasare le scritture. Io, per la gratia di Dio, penso fare sì che lui non perverà più in su quello è venuto, che io ne gli ò detto tanto a bocha che basta, e credo che lui per l'avenire sarà savio.

[01-13] In questo dì primo è giunto qui Tederigho, suo famiglio, a salvamento: gratia n'abia Idio; e in questi pochi die el manderà indrieto cho resto, chome v'ò detto. Che l'a[l]tisimo Idio l'uno e l'atro facia sano.

[01-14] Chome per altra v'ò detto, a Be+ ò detto di non fare se none quanto mi chometerete e ove voi mi porete, ivi senpre starò; ma chome v'ò detto, a voi mi rachomando quanto io so e posso, che sapete s'i' ò bisogno o no, ch'una volta io mi sono rimesso una volta nelle vostre bracia e mai dal volere e chonsiglio vostro mi partirò nè de' vostri figliuoli.

[01-15] Nobile huomo Giovanni de' Medici, in Firenze.

Brief 2 *Gherardo Bueri an Cosimo de' Medici, (Lübeck, 1434 Juli 18 & 1434 Juli 29)²⁵*

[02-01] +Al nome di Dio, a dì 18 di luglio 1434

[02-02] Io v'ò scritto, charo maggiore, per lo passato quello è suto di bisongno, e l'ultima fu una mia pichola insino a dì 22 del passato, per Meniche, mio famiglio, e restami a fare risposta a una di voi Chosimo, auta per lo detto Meniniche, alla quale per lui non potene fare risposta per rispetto de lo suo spaccio, che qui, chome avete visto, soprastete pocho. Mandilo Idio, e llui e gli atri, a salvamento. Per questa soprirò a fare risposta a quello fia di bisongno.

[02-03] Rimangho avisato quello dite, non sapesti altra volta mi rimandassino lo detto Meniche senza per lui mandare quello avemo chiesto. Ora con Dio sia in servizio, provedete per lo avenire questo non seghua, che avviso non possano fare altrimenti ci riescha, e a noi fa danno. E se volessimo dire noi none avamo di suo, pocho aviano indugiato. Voi siate chostà e vederette bene allo mandare si meterà ongni possibile sollecitudine, e voi provedete allo mio utole chome sono più che certo farete, e queste mie faciende rachomado a' vostri di chostà.

[02-04] Voi dite vero che molto più per me si faria trarre a Roma che a Basilea, ma questo non ssi può mentre le chosse di questo Chocilio e dello papa istanno a questo modo, e conviensi temporegiare. Non è però di que' chanbi di Basilea non ssi facia bene quando si trova da rimetere per voi e per la via di Franchofordia, e tutto si farà bene, buono, purissimo per modo spero le chosse andranno bene, e questo Choncilio senpre non dovrebbe stare chossì. E di quello dite di sostenermi a fare ongni vantagio potete, vi ringrazio e di chossì vi richordo e mi vi rachomando.

²⁵ ASF, MAP, f. 13, Nr. 74.

[02-05] Per lettere di chonpagnia arete visto quanto per mie' famigli, l'uno doppo l'altro pochi dì, chon lo nome di Dio e di salvamento, ò mandato chostà. E chossì a' vostri per più mie lettere avevo ischrito faciessino vendita innanzi di vai 20 mila, che sse l'aranno fatto, molto per me fia. Sentire da loro l'atendo, e farassi molto per me senpre seghuissino sechondo l'avisso ànno da me di qua.

[02-06] I'ò aute le partitte m'avete mandato da Firenze, per le quali apare chome resto a dare da fiorini 215: non credevo fussino tanti. E voi dite che nello 1430 restai avere da loro fiorini 8, e quello poi ànno pagato per me fanno quella somma. Ora, per vostro avviso io non ò mai auto niuna partita da' vostri di Firenze da 12 dì di febraio nel 1428 in qua, che per loro partite salde resto io avere lettere mi dissono f. 130 s. 22 a f., sì ch'io vi priegho e gravo mi faciate levare le partitte dallo 1428 in qua, che ssalde me le mandorono, a ciò ch'io possa partitamente achonciare tutto quello per me paghato avessino, e ch'io l'abbia chome prima si può, e no machi: rispondete.

[02-07] Nondimeno questi fiorini 214 e soldi *** da me restate avere, giuntti che fiano questi miei famigli chostà, che Idio a salvamento gli mandi, fatte porre a mio chonto: dichò me ne faciate debitore che tale ragione si chancieli, e avissate quello fatte.

[02-08] Vegho chome de le vostre possessioni, per esere ubrighato a lo Chomune, non potete fare nulla: chon Dio sia. Quello ve ne schrisse Francesco e io fu più per chomodità di voi che altro, che quello a voi e di questo e d'ogni altra chossa paresse, sareno senpre chontenti. Ora i' ò dipoi da Francesco e anche da altre lettere, egli à per chonperare una possissione, e dove e chome de lo pregio da lui saprete, che ssechondo ne ssento, n' à bo[ni]ssima derata e molto bene marcha che di nostre terre abiàno; sì che per parte mia e d'Adovardo²⁶ vi priegho e gravo in chasso la detta chonpera avesse a fare, gli vogliate pagare e' detti fiorini 300 e provvedere che chi per voi gli paga sia pressente che lla chartta di detto lu[o]gho dica in noi tre frategli e none altrimentti, ag[i]u[g]nendo chon questa chondizione e chomettendo noi senza legitama reda, detto lu[o]gho s'intendi esere delle rede di Chosimo e Lorenzo de' Medici. E questa ène di volontà mia e d'Adovardo, e priegho voi Chosimo di questo provegiate per quello modo meglio vi pare: che fate, avisatte.

[02-09] Voi dite trovate ch'io resto a dare, per ragione vechia di Lodovicho e mia, fiorini 900, e' quali aparteghono per la loro parte a' frategli di Bartolomeo de' Bardi²⁷, e chome Ubertino disse gli avevo deto avere pagato tutto²⁸, e chossì dissi ancho a Padova a voi, e che non travate n'abbia mai pagato danaro, e però dite v'avissi chome la chossa passa e ch'io provegha a chanciellarla questa ragione, perché da Ubertino ne ssiate istimol[ato] ch'io di tuto chiarisca: a quello dite intorno a ciò ò bene visto. Ora, per fare risposta a questa parte, no mi richordo mai a Padova a voi di questa ragione nulla mi diciessi, bene vero mi domandasti se la mia ragione avevo achoncio a Vinegia e chome restavo chon loro: avere vi dissi e mostra'vi chome chon loro restavo. Uberti-

²⁶ Adovardo Bueri.

²⁷ Bartolomei d'Andrea de' Bardi, Leiter der römischen Medici-Bank von 1420 bis 1428.

²⁸ Ubertino d'Andrea de' Bardi. Bruder von Bartolomeo. Hatte eine Bank in Brügge und London.

no a Firenze mai none disse nulla, se none uno di per istiza di uno portantino avevo venduto a Nofri Bussini che llo voleva lui mi disse: „tue siete anchora debitore alla ragione vechia buona somma di danari,“ e ch'io provedessi a chanciarlla. Rispossigli ch'io sapevo bene chome ero rimasso chon la buona memori[a] di Larione: e questo fu [Rückseite] quanto gli dissi, e non mai più innanzi.

[02-10] Ora per rispondere, Chosimo, intorno a chancierlla chome dite voi potette senpre e lla schritura lo deono mostrare. Questi sono tutti danari di dipositi e che magior parte tochano a Lodovicho, e Lodovicho a me resta a dare da marchi 3 mila, e pensso vi richordiate chome nel 1428 quando fu' a Firenze ne lo fondachato dello banche vostro, rimassi con Larione e Bartolomeo e con voi che prima dovevo dire che io restavo a dare di questa ragione in tuto fiorini 1100, de' quali Giovanni vostro padre ne restava a pagare cento per tre chavagli auti, cioè uno portante leardo gli mandò Ludovicho, e uno portante baio gli mandai io per Ermanno, e uno chavalo baio portante tolse d'Adovardo quando lo mandai chostà, sì che fiorini M in tuto restai a dare.

[02-11] E' detti fiorini M rimassi con voi d'andare a Vinegia, dov'era giunto Ghostanzo, mio famiglio, chon più anbra e li vedrei modo pagare f. 250 o 300 almeno, e lo resto aspeteresti insino fusse pacie in Dazia o che di que' debiti di Lodovicho potessi rischutare e pagare a pocho a pocho sechondo venissi rischotendo. Ora io fu' a Vinegia e di questi fiorini M nel 1428 fè buoni a voi di là lire 24 s. 8 d. 9 di grossi, chome per li loro libri vedere potete, sì che altro dipoi mai nonn' ò paghato, aspetando senpre pacie fusse. E seghuì poi un pocho treghua, e quella è sutta innaquatta per modo vi ss' è potuto a[n]dare in Dazia ma male sichuri, e fatte chonto 4/5 di que' debiti v' aveva Lodovicho in questi 7 anni suto ghuerra, diventati chativissimi, per modo mai se ne arà danaro. E che chi è morto e chi è andato alla malla ora, non ò rischosso, dipoi fu treghua, f. cento in tuto; sì che vi priegho e gravo, tuto considerato, a questa parte di questa somma mecho abiate un pocho di pazienza e che, chome dicho, questi danari sono di interessi, e per lo chonto di Lodovicho se sarà, può pure ch'io none abbia a sborsare tutto lo mio. Chome sapete, danni assai per Lodovicho ò auti e bene marchi 3 mila a me propio resta a dare, sì che a tutto fatte buono penssiero e risposta.

[02-12] Di quello ch'io rimassi con voi, chome di sopra dicho, andai con Larione a chassa e faciemone schritta. Se ne volette la chopia, lo dite e vi si manderà per lo primo.

[02-13] Rimassi avissato dello portante leardo à 'uto lo marchesse di Ferara²⁹. Sà-mene malle perch' era buona bestia, e bellissima, e vegho lo baio àne fato buona riuscita: per amore di voi ne sono chontento. Arete auto dipoi quello morelo per Giovanni Meuns vi mandai, e dite chome vi fia piaciuto, che pensso bene.

[02-14] E gli è forse uno messe ch'io chonperai uno portante leardo pomelato e va bene, ma di dietro à llo ispavento, che quando si parte della istalla forse una balestrata tira su le ghanbe e poi non più. E' bello vi sso dire e saldissimo di piè.

[02-15] Mandai a Piero Francesco uno portantino picholo: dite chome piaciuto vi fia.

²⁹ Niccolò III. d'Este.

[02-16] El mio gharzone vi lasciai, dite, è triste, e però di più presto in qua lo rimanderete, arei charo; e di chossì vi priegho mi diciate che vizio à perch'io facievo chonto, inparata la linghua, metterlo a lo viaggio di Vinegia. Mecho istette 3 anni, e non gli trov[a]i vizio se none ch'era molto istizioso. Avissatemene in servizio lo meglio potete.

[02-17] Avesti la grazia potere istare per la terra de la Signoria: chon Dio sia. Voglia Idio si raveghino, chome a lungho andare forse faranno.

[02-18] Quando avete auto la pelle dello orsso, dite chome vi fia piaciutta.

[02-19] Di nuovo di chostà vegho che dite; fatemo a piacere a dirmene che pure ne ssento volentieri, e ispeziallemente quando fussino buone.

[02-20] Voresti, abatendomi a martore per uno uso, ve ne mandi parechi di quelle brune e belle che venghono di Svezia. Non cien' è suto questo anno. Se volete di quelle di Rossia, che non sono brune e sono chome quelle 40 mandate a 'Dovardo mio chostà per Giovanni Meuns, fate chonto lo cento arete per ducati 40 o in quello torno, e però n'avissate di che ragione volete. Quelle di Svezia sono belle, chosteranno più di ducati 60 lo cento che chome dicho, non ciene sono questo anno. Avissate quante e di che ragione volete, e farò ne sarete benissimo servito.

[02-21] Scrivendo per Ermanno Rossenbergho, mio famiglio, ò una vostra de' di 12 di maggio. Pocha risposta v'achade, che per questa vo l'ò fatta quassi a tutto: per questa ridite.

[02-22] Da chello marchesse di Ferara dicie non fu mai migliore chavallo che quello leardo. Mi ssa malle gli[e]llo avessi a donare e che per voi non lo potessi ritenere. Questi singnori sono a parlamento chon lo re di Dazia, e se tornano chon pacie vedrò di mandare uno belo e buono a mio modo. Avissate chome vi piacìe lo morelo per Giovanni Meuns vi mandai.

[02-23] [Seite 2] Eravate avissato de lo podere voleva chonperare Francescho, e parmi non sia di vostro chonsiglio perché avete paura poghino su lo chatasto e poghino chome prima. Intorno a questa parte gli dissi ancho io faciessi buono penssiero e dissigline a pieno innanzi da voi l'avessi e che pensasse ancho allo istato della terra; pensso a tutto farà buono penssiero. Idio gli lasci pigliare buono partito.

[02-24] I'ò mandato chostà questo mio famiglio propio, e lla chagione n'è perché sento da Ermanno Rossenbergho mio che ischontrò Nicholò Bruno, mio famiglio [?] perché lui vi mandavo, a' vostri, a vai 14 mila, lo qualle era molto malato, bene che chome l'oste ordinasse, lo mando per buono modo. Nondimeno per maggiore chaunteria gli mando chostui dietro, che, sendo in niuno luogho malato, prenda la roba e menila chostì e giunto chostui, dicho di subito rimandino chostui indietro senza roba e che presto sia di qua, e verà anche inparando la via di qui chostì e poi avendo bisogno di lui allo viaggio lo potrò adoperare: é pocho istato mecho, ma buono gharzone mi pare.

[02-25] Alla tornata sua voglio Ermanno che chostui là stia chon lui a piè se ne vengha. Avisate in servizio e chiaramente e' portamenti àne fatti di chostà.

[02-26] Ermanno Rossenbergho mio, ène in punto con 4 tinegli in che sono vai 12900, bellovera vai luci, 1020; ermellini 160. Che Idio per tuto lo mandi a salvamento.

In dì 2 di fia a chamino, che none atende se none charichare. In chassa vi si restano da vai 4 mila belovera chonperando degli altri sechondo verane da' chanbi. Pensso fare per modo che senza mancho sarete chontento e rachomandami in servizio a' vostri di chostà queste mie faciende.

[02-27] + Al nome di Dio, a dì 29 di luglo

[02-28] Insino a qui è chopia di lettera mandata insino a dì 18 di questo. E dipoi, a voi Chosimo, scrissi una mia pichola a dì 25 per uno mio famiglo. Non ò vostra, e pocho mi resta per questa a dirvi.

[02-29] Per lo detto mio famiglo vi dissi avere mandato a Vinegia, chon lo nome di Dio e di salvamento, vai 14 mila. Che Dio tutto abbia mandato a salvamento e mandate e noi rachomandate a queste nostre faciende quanto potete.

[02-30] [Rückseite] E' vostri di Firenze m'anno tratto fiorini cento di Reno, e a uno chonto n'anno fiorini 87 1/2 di sugello e tanto n'anno manchare loro di fiorini 215 di sugello: aviso vi sia.

[02-31] Per fretta di chi parte, senza più dire. A' vostri chomandi sono, e a voi mi rachomando che Christo vi ghuardi,

[02-32] vostro Gherardo Bueri, in Lubiche

[02-33] Chosimo e Lorenzo de' Medici in Vinegia, prop[r]i.

Brief 3 *Niccolò di Bernardo Bonsi an Piero di Cosimo de' Medici, (Lübeck, 1436 März 23)*³⁰

[03-01] + Al nome di Dio, a dì 23 di marzo 1435³¹

[03-02] Amandissimo e diletisimo quanto fratello maggiore, chome ti riputo, doppio le debite salute e rachomandazioni. Più fa ti scrisi una lettera a dì 2 di diciembre, sotto lettera di Francesco Bueri a Firenze, chredendo fussi là. Pensso te l'abi mandata, e da tte atendevo risposta.

[03-03] Per l'altra t'avisai chome pensavo non m'avesi bene a mente, perché è buon pezzo che d'io non fu' nella terra e chon esso techo avevo poca 'micizia; ma lo buon amore tu senpre m'ài fatto, in versso di te e di tuti voi io ti prometto, Piero, che maggiore alegrezza e chonsolazione non ebbi mai in questo mondo se non ch'io mi fusi trovato a Firenze a chuesti romori per avere dimostrato lo buono amore e la volonttà ch'i'ò di servire chassa vostra, e are'ne auto gran piacere d'esere suto a le mani chon que' chonterani e asasini della patria loro, disupatori, disfacitori delgli uomini che amano il ben vivere. Anche ti dichò, Piero, e' mi pare che Chosimo chon più amici sia suto troppo piatoso, che gli doveano tuti isquartare. Vonmontte non fa mai quera e dicie che chi spicha lo 'npichato, lo 'npichatto inpicha lui, sì che a questi e' sono suti tropi miserrichordiossi. Pare che gli abino seminati chome i chavolini, ma non chome io are' vo-

³⁰ ASF, MAP, f. 17, Nr. 7.

³¹ Moderne Zeitrechnung: 1436.

lutto. E mi pare che vi fusi dua mia chongnatti, l'uno è Rubertto de l'Antella, chonfinatto in Anchona, e l'altro Giovanni di Mateo, chonfinatto in Trevigi, a che ti dichò loro vore' fusino suti i primi. Che Idio a tuti facci loro oserve i chonfini, e dopo il tempo de' chonfini dian loro bando di Rubello. Chome di sopra dichò, grande alegrezza mi sarè sutta a esermivi ritrovato, che d'io chon alchuno che m'arieno sequito, io arei fatto dire di me. E pare che l'acidia degli Albizi sia chonfinatta a Todi a pigliare alodole, e 'l figliuolo a Ghaetta per melarancie, e Rugina a l'Aquila a pigliare quagle, e lo Schonzolo a Padova, che l'avette chosti apresso, gli potette mandare de' ghanberi a ciò che gli ischusi.

[03-04] Dapoi che d'io non ti poso vicitare chon la persona, lo fo chon la pe[n]na, e mi sarà grand'alegreza e chonfortto avere da tte una lettera. I' so che tu se' sì grazioso che in verso di me, tuo servidore, t'ingenierai a farmi una lettera, chon avisamdomi di qualche nuove di nostro paesse e di Romangnia, chome la fa il Singniore di Faenza, e quele gientte d'arme, e Niccholò Picinino³² dove si truova, e se 'l chonte Francesco s'achordò chon la legha e chon quanta chondotta. E Niccholò da Tolentino se si rischat-ta e dove si truova, e Roma per chi si reggie³³.

[03-05] E' pare la Singnoria abia fatto 2 inbasciadori, e da Firenze uno a lo 'nperadore. Avisa chi è quello da Firenze, che Idio di buono ne mandì.

[03-06] Saluta ser Lotto, Bernardo, Antonio, Francesco e Alesandro per mia partte. E se per me si può fare alchuna chossa, n'avisa e sequirò quantto per la tua rimarò avisatto. Per questa non m'achade più a dire.

[03-07] Son senpre a' chomandi tuoi. Christo di male ti guardi e chonservi senpre in filice statto. Per lo tuo servidore

[03-08] Niccholò di Bernardo Bonsi

[03-09] in Lubiche ti si rachomanda

[03-10] Piero di Chosimo de' Medici in Vineggia, proprio.

Brief 4 *Gherardo Bueri an Cosimo de' Medici, (Lübeck, 1439 Mai 29)*³⁴

[04-01] + Al nome di Dio, a dì 29 di maggio 1439

[04-02] Per lo passato v'ò scritto, charo maggiore, abastanza, e perché per Francescho mio lo fo ongni dì a pieno di quello è di bisogno e per a voi non dare fatica, farò chon pocho dire.

[04-03] Questa vi fo per avisarvi chome con questi frati predicatori di que' libri di Plinio non posso venire a niuna chonchlusione, anzi quanto più gli trassinò, più strani

³² Niccolò Piccinino (1386-1444) und der Graf Francesco Sforza (1401-1466) waren berühmte Condottieri.

³³ Zu diesen Gegnern der Medici vgl. Dale Kent, *The Rise of the Medici Faction in Florence* (1426-1434), Oxford 1978.

³⁴ ASF, MAP, f. 12, Nr. 186. Vermutlich *Sieveking*, wie Anm. 1, S. 28. Er datiert auf den 29. Mai 1449 und gibt als Standort an: Filza 12, n. 180.

gli truovo, e a ongni modo rivogliono i libri, e mecho ne sono suti alla ragione. E infine e' mi chonviene loro rendere i libri o perdere e' fiorini cento di Reno ànno di mio e tuto questo fanno eglino perché stimano i libri siano perduti. E però vi priegho e gravo da che avete i libri, non vi sia grave, a ciò io non perda i danari cho questi traditori frati, di dargli a Francescho che a Vinegia me gli mandi, e senza mancho io mi penso chome i libri siano qua, io gli arò di loro a ongni pregio. Di questo vi priegho quanto posso, a ciò non perda que' danari, e Francescho vi darà e' ducati 50 di chamera vi chostorono a vostra posta, che chosì gli àno scritto.

[04-04] Vengho metendo in iscritto le mie facienze per tornare allo tenpo detto a Francescho. In questo mezo, facendosi squitino, abiate a mente e Franciescho e me, e di questo vi priegho e gravo quanto posso, e richordate a' vostri di Chorte e di Vinegia queste mie facenze siano loro rachomandate; e allo debito ò auto a Vinegia per via di Bruggia ongni di vengho provedendo. E chome le navi di Rossia cie fiano ch' ongni dì, ne le atendo, fate chonto e' vai e anbra e chontanti manderò assai. E' vai sono ongni dì di qua per meglo valere per più rispetti e così anche a Vinegia chonverà facino; ma mentre quella terra è in ghuerra arò righuardo a non me ne ingrossare e che fia saprete.

[04-05] Per questa sanza più dire per freta di chi parte. A voi mi rachomando.

[04-06] Che Christo vi ghuardi

[04-07] vostro Gherardo Bueri, in Lubiche.

[04-08] Chosimo de' Medici prop[r]io, in Firenze.

Brief 5 *Gherardo Bueri an Giovanni di Cosimo de' Medici, (Lübeck, 1440 Mai 31)*³⁵

[05-01] + Al nome di Dio, a dì 31 di maggio 1440

[05-02] Io non t'ò scritto, charo quanto fratello, per lo passato, per none esere achaduto, e a Francesco mio mandai più fa alcune volpe nere e bianche, sutomi mandate di Svezia, e per lui dissi per una chosa strana te le dassi. E chosì ò da Francesco che fatto aveva e di nuovo mi dicie aresti charo insino a 30 te ne mandassi d'ongni ragione, sì delle nere chome delle bianche, e di quelle chome martore. Sie cierto mi seria piacere potertene servire, e di già n'ò scritto a uno mio gharzone ò in Svezia, ma penso sia malagievole averne tante, perch' ele, chome qui, sono rarissime e chare, che per mia meraviglia si tenghono. Nondimeno, Giovanni mio, io nonne lascerà a fare nulla perché sie servito e a pocho a pocho, sechondo mi veranno alle mani, li manderò e Francesco mio te le dia. E non solo questo, ma in ongni chosa potessi, mi puoi chomandare e debbi essere cierto, e per lo parentado e per ongni rispetto, ongni chosa potessi per qualunque di voi seria presta. Non mi ochorre altro dirti, se none che mi rachomandi a Lorenzo, monna Contessina e monna Ginevra e saluta Piero³⁶. Sono tutto tuo. Che

³⁵ ASF, MAP, f. 100, Nr. 23.

³⁶ Contessina de' Bardi, Ehefrau von Cosimo di Giovanni de' Medici; Ginevra Cavalcanti, Ehefrau von Lorenzo di Giovanni de' Medici.

Christo tutti vi ghuardi. E riscrivimi quante volpe ti dà Francesco mio, non vorrei te ne fussino tolte per via: so m'intendi.

[05-03] tuo Gherardo Bueri, in Lubiche

[05-04] Giovanni di Chosimo de' Medici, prop[r]io, in Firenze.

Brief 6 *Gherardo Bueri an Cosimo und Lorenzo de' Medici, (Lübeck, 1440 September 10)*³⁷

[06-01] + Al nome di Dio, a dì 10 di settenbre 1440

[06-02] Io v'ò schritto, charo maggiore, per llo pasato abastanza, e l'ultima fu insino a dì 7 d'aghosto cho lettera di Francescho nostro per lla via di Basilea. Non ò più tempo di vostre letere; per questa farò chon pocho dire.

[06-03] Nella ultima mi dolsi con voi assai di quanto m'avevano fato i vostri di Basilea che di me aveano fatto trarre a' vostri di Vinegia e Bruggia per fiorini 460 e volevano per questa via tenere in su' chanbi e disfarmi a questo modo. La quale schrittura io nonn' ò achoncia a niuno modo nè achoncierò, che veduto lo stretto chomandamento esere qui fatto che robe niuna di qua si chavasse, doveano pure mecho avere un pocho pazienza e spezialmente esendo da me allo chontinovo avisati non potere chavare robe di qui per llo chomandamento fatto, e se altrimenti no me ne volevano sostenere, lo doveano fare per via di diposito e none avere chorso a' chanbi e cierchare a questo modo di disfarmi. Per altra mia vi dirò di tutto a pieno, e però dirò di meno, e prieghovi e gravovi quanto posso proveggiare questo non sia che, chome dicho, io no gli ò acietati nè acietarò.

[06-04] E più si è che sono bene 2 anni pasati Ruberto³⁸ per vostra parte e sua mi s[...].hò di ducati 2000 restavate avere dallo chanbio, di che a Viena e altri luoghi avete avuti asegniamento e ogni speranza manchava loro s'io cholla mia sollecitudine non provedevo e' fusino di qua paghati, e che faciendolo me ne farebe ogni chomodità e agievoleza sapessi domandare, e ch'io gli avessi per llo tempo volessi, e mille altre chose, e che verso di me senpre ne sarien chonoscienti, e tuto riputereste avergli da me, e di questo bene 20 letere ò di sua mano, non ché una. E quello che m'anno fatto si è che da Vinegia gl'anno fatti per me trarre a Bruggia, veduto lo chaso fortunato che di qua non si potevano chavare robe e voglongli per me tenere in su' chanbi e sono ducati 2070 quello di nuovo ànni loro tratti, sì che vedete e chonsiderate s'anno ragione o torto di fare a questo modo, avendo io durato fatica e a fanno per fargli loro ritrarre e avendogli apresso di me in merchatantie e non gli potendo di qui chavare, che per cierto, a giudicio di me, mi fanno torto grandissimo, ma alla fine l'aranno fatto a loro medesimo, ch'io none intendo d'acietarli nè di farne altra scrittura. E que' di Basilea mi dichono ongni dì restano avere più danari dello Choncilio, solecitando ch'io provegha gli riabino per le mie mani, e molte più proferte fanno che di que' di prima; sì che

³⁷ ASF, MAP, f. 13, Nr. 66.

³⁸ Roberto Martelli. Leiter der Medici-Filialen in Basel von 1433 bis 1438 und Rom von 1439 bis 1464.

vedete se me ne danno chagione ch'io di nulla gli serva. Rischuoto e' loro danari di male luogo perché poi e' me li tenghano in su' chanbi, questo non so io atto a fare ma non é chosa giusta. Ora, Chosimo, io arei molto che dire intorno a questa parte, sono cierto siate savio e intenderete meglo non ve lo so dire. Provedete non mi faciano questo modo, che non è ragione, e di quello fate, avisate, e che se vogliono da me esere serviti di quello restono a 'vere, faciano per modo me ne vengha vogla di farlo. Rispondete a pieno intorno a questa parte.

[06-05] Acciò che anche più chiaro possiate vedere e tuto sapere, lo chomandamento è qui duratto mesi otto che roba niuna s' è potuta chavare, che lle robe mie ultimamente per Ghoschalcho a Vinegia mandai più di mesi 1 e 1/1 inanzi, sentende questa praticia, le chavai di qua. A dì 24 d'aghosto fu dato licienza e a dì 25 e i' ò Rosinberghe mio e dipoi, a dì 3 di questo, mandai anche chollo nome di Dio e di salvamento, Giovachino mio. Questi due famigli àno merchatantia per più di ducati 1600, che schritto àno a rimanere a Vinegia. Ò in chasa merchatantia per più di ducati 2000. Fo chonto chonverà poter avere Rinaldo a chamino in 4 dì; dipoi 8 o 10 dì arò Ghoschalcho anche a chamino chon più roba per modo [.....] fia di chostà. Mando questi famigli 8 dì o 10 l'uno dopo l'altro perché non si agiunghano a chamino, per portare meno pericholo. Di tutto v'ò voluto avisare e chosì anche n'ò schritto a Ruberto. Preghovi, chome di sopra dicho, provegiate questi torti fatti non mi sia, e che fate avisate.

[06-06] Per una lettera d'uno chortigiano mi schrive ch'io di giugno a l'uscita fu' tratto de' Signiori. Se chosì è, non ò da ringraziare se none Idio e voi, e di più tosto tornerò chostà, pure che pasce fusse, benché sechondo le buone nuove ne sento, penso omai lo ducha la prendeva volentieri. Rachomandovi questa mia facenda quanto posso e simile Francescho mio.

[06-01] A dì 27 d'ottobre.

[06-07] [Rückseite] Questa è solo chopia d'una vi mandai e perché di nuovo vi scrivo, in questa altro non dicho se none se none, avessi auto l'una – dicho l'originale – legiate questa. E a voi mi rachomando. Christo vi ghuardi.

[06-08] vostro Gherardo Bueri, in Lubiche

[06-09] Chosimo e Lorenzo de' Medici, in Firenze, prop[r]i.

Brief 7 *Gherardo Bueri an Giovanni di Cosimo de' Medici, (Florenz, 1446 April 5)*³⁹

[07-01] + Al nome di Dio, a dì 5 d'aprile 1446.

[07-02] Charo fratello, io non ò auto tempo potere atendere la tua tornata per amore del tempo della fiera di Ginevra che mi chaccia, e pure arei auto charo, inanzi alla mia partita, averti favelato, e non è potuto esere. Priegho Idio cie dia grazia presto sani e allegri cie rivegiano insieme.

³⁹ ASF, MAP, f. 8, Nr. 162. Im Inventario des MAP, f. irrätlich auf den 25. April 1446 datiert. Bei *Sievekink*, wie Anm. 1, auf S. 26 besprochen. Er gibt als Standort Filza 8, Nr. 151 an.

[07-03] Da Chosimo saprai chome di qua sono partito. Idio mi dia grazia metere a 'seghiuzone quello meglio debba esere. I'ò fatto, e Chosimo e te, miei prochoratori a fare tuto quello potessi fare io quando fussi presente, e chon podestà di sostituire e' compagni; è notaio, ser Tomaso Cioni⁴⁰: quando achadesse adoperarlo, lo puoi fare.

[07-04] Io ti rachomando, Giovanni, questa famigliuola que lascio e che almeno del mese una volta facci motto alla Sandra se di nulla avesse bisogno, bench'io la lascio di modo che dè vivere se lla graveza la lasciassono stare. Aiutola in quello che puoi senza tuo danno, e di questo ti priegho e gravo quanto posso, e spezialmente la Nonina, che puoi vedere chom' è grande e bene che di pocho tempo sia in llà la persona. Ònne gravato Chosimo e soprattutto per lei è che si cerchi d'alogharla bene e non si ghuardi a pichole chose che, aloghandola bene lei, l'altre sirochie ne fiano di meglio. E bene che llo padre Francesco abbia loro fatta la dote per troppo tempo puovisi pigliare su de' modi chon torvi su sichurtà o altri modi, chome a te e Chosimo paresse meglio che llo tempo non può ella a niuno modo aspetare. E chom' io dicho, se a questo io avessi a fare nulla, me ne avisate a farollo volentieri. Ora, Giovanni mio, questo fatto à esere tuo perché Chosimo à tante de l'altre ochupazioni che non può atendere a tante chose: fa ch'ella ti sia rachomandata, che oltre l'averne di Dio, n'arai lode del mondo; io senpre ne sarò tuo schiavo, e questa facenda non ti posso troppo rachomandare, e soprattutto che s'abbia righuardo a 'logharla bene.

[07-05] Partomi questa ora per esere a Ginevra e poi a Lubiche: mandimi Dio per tuto a salvamento. Quando nulla m'avessi a scrivere, lo puoi fare, e da' le lettere a Bernardo Portinari⁴¹, che me le manderà per la via di Bruggia. E quando sarò a Lubiche darò ordine che arai le martore tue e di quelle volpe bianche.

[07-06] Non è bisongno ch'io t'oferi le chose tue, e però se nulla vò di mie, chomanda, che piacere a me sarà potere fare chose tue grate. Rachomandami a tua madre. Che Christo tutti vi ghuardi.

[07-07] tuo Gherardo Bueri, in Firenze

[07-08] Giovanni di Chosimo de' Medici, in Firenze, prop[r]io.

Brief 8 *Gherardo Bueri an Giovanni di Cosimo de' Medici, (Genf, 1446 Mai 8)*⁴²

[08-01] .G. de' Medici

[08-02] + Al nome di Dio, a dì 8 di maggio 1446

[08-03] Io non t'ò scritto, charo fratello, dipoi mi partì di chostà, e in verità duro mi seppe la partita, chonsiderando non potere favellare nè fare motto nè a te, nè a tua

⁴⁰ Ser Tommaso Cioni ist in den Notarslisten, welche im ASF aufbewahrt werden, nicht verzeichnet. Seine Akten wurden folglich nicht aufbewahrt.

⁴¹ Bernardo di Giovanni Portinari, Leiter der Medici-Filiale in Brügge von 1439 bis 1448.

⁴² ASF, MAP, f. 8, Nr. 148. Vermutlich *Sieveking*, wie Anm. 1, S. 26. Er gibt als Standort an: Filza 8, n. 143.

madre; pure afretandomi questa fiera, non pote' stare più e però m'arai per ischusato, e chosì anche fa' la mia schusa a monna Chontessina, e di questo ti priegho quanto posso.

[08-04] Penso da Chosimo sentirai chome chon lui rimasi de' fatti miei e della mia tornata. Prieghoti alle volte, quando vedi tempo sia, gli richordi m'achonci in modo possa stare a Firenze e achonciandosi le graveze ch' è allo bisongno mio e di que' poveri fanciulli, e provegha per lo modo gli pare. E chosì, anche quando tenpo vedi, a' fatti della Nonina faci pensiero. Io farò da lato mio quello possibile fia, avendo bisongno di più danari che di quegli à di dote in sullo Monte⁴³, ma che sopra tuto ella sia bene aloghata, che aloghando bene lei, l'altre àno dipoi a seghuire, e di questo ti priegho quanto posso gli richordi e che del mese almeno una volta faci motto a chasa, e se lla Sandra avesse bisongno di nulla le sovengha e me n'avisa e farò gli arai. Ma fatti della Nonina sopra tuto ti rachomando, ch' è molto grande divenuta.

[08-05] I'ò fatto Chosimo e te miei procuratori a fare quello potessi farò io medesimo, e roghatone lo notaio fè lo testamento di Francescho. Provedete da ora a quello vi pare bene sia, che mi potete leghare a ongni chosa, e di quello farete sarò chontentissimo.

[08-06] Ò bene a mente le martore tue e, chome Dio a Lubiche a salvamento mi manda, darò modo sarai servito bene, giusta mia possa; e chosì di anche a Piero farò de' suoi zibellini, perché di Rossia ò nuove qui per letera ò di Lubiche la [tre]ghua tra rossiani e alemanni esere fatta per 15 mesi, sì che chome sono a Firenze vi mando uno de' miei gharzoni intendentissimo dit[t]e chose che gli spacieranno la facenda sua e di che fia l'aviserò. Prieghoti alle volte mi scri[v]a 2 versi per la via di Bruggia, none avendo altro modo, o per via di Vinegia e avendomi a dire più una chosa che [.....].

[08-07] Non so più che mi ti dire. Parmi una straneza oferirti me o mie chose che me medesimo le reputo. Se nulla posso, chomanda. Rachomandami a Chosimo e monna Chontessina, e saluta tuto lo resto di chasa, e se posso nulla, chomanda. Che Dio tutti vi ghuardi.

[08-08] tuo Gherardo Bueri, in Ginevra.

[08-09] Giovanni di Chosimo de' Medici, in Firenze, prop[r]io.

Brief 9 *Gherardo Bueri an Giovanni di Cosimo de' Medici, (Florenz, 1446 August 25)⁴⁴*

[09-01] + Al nome di Dio, a dì 25 d'aghosto 1446.

[09-02] Io ti scrissi da Ginevra quello era di bisongnio. E giunsi qui a dì 12 di giungnio a salvamento, e trovai la donna malata a morte: fecila atendere per modo ell'è in tuto libera: che Dio lodato ne sia.

⁴³ Zum Monte delle doti vgl. Anthony *Molho*, Figlie da maritare. Il problema della dote nella Firenze del '400, in: *Storia e dossier*, 29, 1989, S. 19-25.

⁴⁴ ASF, MAP, f. 8, Nr. 176. Dieser Brief wurde bereits bei *Melis*, wie Anm. 8, S. 204 f. abgedruckt. Elena Cecchi, die für diese erste Transkription zuständig war, hat freundlicherweise auch diesen Brief noch einmal bearbeitet und den heutigen Normen angepasst.

[09-03] I' ò bene a mente quello mi cho⁴⁵ mi chommetesti di fornirti, per uno paio di maniche, di quelle martore di Svezia brune e per quello fare l'ò chonmesso a uno de' miei famigli, che in Svezia è andato. E' fa chonto alla fiera della Aparizione, a Ginevra, mandartene insino a 60, chome mi chonmetesti: e farò giusta possa n'esserci bene servito.

[09-04] A Piero di ch'i' ò ordinato e' suoi zibellini d'avergli di Rossia chome gli promisi e' fiano begli. Ma fa' chonto de' belli la peza chosterà f. 2, e più tosto più che meno perché qua sono chari e ongni ragione pelleterie ne vaglono più che ll' usato 15 per cento, ed ène chagione ciene sono venute poche questo anno. E chagione n'è che lla principale terra di Rossia – che ssi chiama ch'è Moschova – è arsa, dove sono arse dentro tanti vai, ermellini e zibellini, cha vaglono uno tesoro. E non è de potere fare stima la roba v'è arsa dentro e di panni e d'arienti e d'ongni ragione merchatantie. Dì a Piero che, auto arò que' zibellini, gliene manderò almeno insino a cento, almeno per una priova e, volendone poi più, gl'arà.

[09-05] Io ti priegho, quando t'achade andare verso Santa Maria Novella, faci motto alle volte alla Sandra. E, quando vedi tempo sia, richorda a Chosimo i fatti della Nonina, che vedi chom'ella è grande. E, aloghando bene lei, l'altre sirochie àno a seghuire e però porta alla prima s'abbia buono righuardo: richordalo a Chosimo, quando vedi tempo sia. E sopra tuto io ti rachomando chotesta famiglia: ch'altra speranza non ò, che in Dio e in Chosimo e in voi. Io, dello chanto mio, farò ongni possibilità di venire asomando questi miei chonti per atenero quello v'ò promesso: che Dio me ne dia la grazia.

[09-06] Sento le graveze si voleano achonciare: dì a Chosimo per mia parte gli siano rachomandati e non ti increscha avisarmi chome restiano, benché nulla no si vede di vostro. Fa' le mie schuse: a lui non gli scrivo, che non ò tenpo. Questa arai per la via di Vinegia, per uno mio famiglo mando là chon robe. In 15 dì fo chonto di spaciare uno altro: mandili Idio tutti a salvamento.

[09-07] Per questa senza più dire, se vò nulla de qua, chomanda. Rachomandami allo padre e madre e saluta Piero e Piero Francesco e avisa alchuna volta, quando scrivi, di nuove di chostà. E le lettere da' a Giovanni Inghirami⁴⁶, che per da Bruggia me le manderà. Cristo tuti vi ghuardi,

[09-08] tuo Gherardo Bueri, in Lubiche.

[09-10] Giovanni di Chosimo de' Medici, prop[r]io, in Firenze.

⁴⁵ Die beiden letzten Wörter hat der Schreiber durchzustreichen vergessen, denn er wiederholt sie anschließend.

⁴⁶ Giovanni di Baldino Inghirami, Leiter der Medici-Bank in Florenz von 1440 bis 1454.

Brief 10 *Gherardo Bueri an Giovanni di Cosimo de' Medici, (Lübeck, 1447)*⁴⁷

[10-01] Charisimo e amandisimo quanto fratello, io t'ò iscritto per lo pasato quanto è suto di bisongnio, e a questi dì ebbi tue lettere, la quale vidi volentieri. Farò risposta al bisogno.

[10-02] E a la parte dove dì ch'i' schivo di venire chostà, chon riverenza e' non è vero ch'io ischivo di venire chostà, anzi fo schivo di venire chostà, e sì ti priegho che tu non togli per male, anzi per bene, e mettimi a entrata questo giungnio dove tu mi vuoi e lì vi mi troverai; e chosì puo' dire a tuo padre e agli altri, che di chostà non fo chonto partire. Aparechiato a ttuo piacere. Christo ti guardi.

[10-03] Per questa non so che più mi ti dire. Christo ti guardi.

[10-04] tuo Gerardo Bueri, in Lubiche.

[10-05] Giovanni di Chosimo e chonpangni, in Firenze, prop[r]io.

Brief 11 *Gherardo Bueri an Giovanni di Cosimo de' Medici, (Lübeck, 1447 Januar 30/ März 15)*⁴⁸

[11-01] .G. di Chosimo

[11-02] + Al nome di Dio, a dì 30 di giannaio 1447

[11-03] Charo e amatissimo fratello. I'ò auta a questi dì una tua lettera de dì 5 di novembre, alla quale farò risposta a quello achade, e dello piacere auto dello mio essere giunto qui salvo e della liberazione della donna mia ti ringrazio; lo simile ò auto io di voi, sentendo tutti essere sani e stare bene, e di chosì priegho Dio lungho tempo vi mantenga.

[11-04] Ringrazioti che m'avisi la mia brighata stare bene e che nulla manca loro, e chosì ti priegho alle volte quando per altre faciende t'achade andare in là, facci motto alla Sandra e se vedessi nulla le manchesse la sovieni e me n'avisa ch'io non vorei le manchesse nulla, neanche ch'ella facesse mala spesa. Io so m'intendi, e però dirò brieve intorno a questa parte.

[11-05] La mia tornata, chome dissi e rimasi chon Chosimo, volendomi in tuto spichare di qui, non può esere prima che 3 anni. Allora vada la chosa chome vuole, non mancherà. De' fati della Nonina ò paura non passino senza grande danno e schoncio della fanciulla aspetare tale tempo, che m'è scritto di chostà ella diventa molto grande ed è d'avere paura chresciuta ch'ella sia in largheza, veduto di che qualità è la madre e tute le sirochie non si faci grossa, e non paia poi una fanciulla, ma p[i]utosto donna, e che per questo pegiori assai sua chondizione. E trovandomi io di chostà non farei nè

⁴⁷ ASF, MAP, f. 7, Nr. 309. Bei *Sieveking*, wie Anm. 1, auf S. 27 besprochen. Er datiert auf 1448 und gibt als Standort Filza 7, n. 305 an.

⁴⁸ ASF, MAP, f. 8, Nr. 30. Vermutlich *Sieveking*, wie Anm. 1, S. 26.

potrei fare nulla se none riferirmi a quello faciessi voi per avere pocho praticcha della terra e chongnioscienza delle gienti. Sì che a ongni modo, Giovanni mio, ti priegho faci chonto questa facenda sia tua e sia in mio luogo a richordarla a Chosimo e sopra tuto ch'ella sia bene aloghata, che essendo bene aloghata lei, le sirochie aranno di megllo a fare. Ora io ti priegho e gravo questa facenda abbi a mente, che bene ch'io ti sia obrighato per molti rispetti siano tenuti più quegli e senpre te ne sarò tenuto, e troppo non ti posso rachomandare questa facienda. Avisami alchuna volta quello ne fate e pensate fare, e a Chosimo quando è tenpo chonviene sia rachomandata, che à tante altre ochupazioni, non può atendere e pensare a ongni chosa.

[11-06] Non sarà dopo mia partita rachoncio graveza, quando fusse altrimenti e' fatti nostri che di nostro non si ve[n]da chostà se none la chosa in sulla quale sento non si può porre graveza: abiti a mente in servigio, che troppo m'anno disfatto le graveze.

[11-07] Dicasti a Piero de' suoi zibelini, e vegho chome n'atende uno saggio da me, che chome le navi venghono, ò ordinato per modo gli arà, e se gli piaceranno, gli manderò 100 o 200 o quanti ne vorrà; ma sono chari, e simile ogni ragione, pelliterie. Areti mandato le tue martore, ma atendo d'avere chosa bella e scielta; a Pasqua l'arò e te le manderò; ma per lo megllo te le voglio fare qui chonciare e rimandartele chosì choncie, e farò mia possa ne sarai bene servito e [.....]lo per isperienza.

[11-08] Io sento Giovanni Telani, ch'era mio gharzone, è suto di chostà per sue faciende e da me si partì per modo e forma non l'ò di lodare, anzi di biasimare forte di lui, e qua à fatto non so che chonpagnia, chon tedeschi: Idio voglia ne chapiti chome merita. Se Francesco Ruciellai⁴⁹, figliuolo di Filippo di Nanni, ch'è mio gharzone, è chostà, te ne saprà dire novelle. Egli à 'uto a dire qui M [.....] e chome in chasa vostra mangiava tuto dì, e che chon Chosimo e con voi bene d'achordo [.....] altre zachere. Prieghoti m'avisi, per la prima lettera mi scrivi, se gli è chosì che non lo credo, avendo a me fatto quello che mi fè, non credo da voi fusse ritenuto nè veduto. Ben è vero che in chasa vostra a Vinegia tornò, credo [....]llo, ch'è un pocho suo parente; ma credimi, Giovanni, egli è uno tristo e M chatività m'à fatte e prieghoti per la prima m'avisi quello che della merce dice di qua che servigio me ne farai, ed è buono prima lo sappia.

[11-09] Non so che di[r]ti altro, se none rachomandarti chotesta famiglia mentre non sono chostì, che fo conto, chome sono, siano tutti vostri, e di me non chome di parente potete fare chonto, ma chome di schiavo e di chosa vostra propia. Rachomandami a Chosimo e monna Chontessina, saluta Piero e lla donna per mia parte e [se] à partorito, m'avisa che avete auto. Che Christo tutti vi ghuardi.

[11-10] Tenuta a dì 15 di marzo per non essere achaduto per chi mandarla, e di nuovo non c'è che dire.

[11-11] tuo Gherardo Bueri, in Lubiche

[11-12] Giovanni di Chosimo de' Medici in Firenze, prop[r]io.

⁴⁹ Francesco di Filippo Rucellai wird nach dem Tode Bueris eine eigene Bank in Lübeck gründen und diese bis 1470 weiterführen.

Brief 12 *Gherardo Bueri an Giovanni di Cosimo de' Medici, (Lübeck, 1447 September 25)*⁵⁰

[12-01] G. di Chosimo

[12-02] + Al nome di Dio, a dì 25 di setembre 1447

[12-03] Io ti scrissi per lo passato quello era suto di bisogno, e dipoi non ò tua risposta; per questa dirò breve, e più per buona usanza che altro ti fo questa.

[12-04] Per quella ti dissi chome avevo mandato nelle mani di Francescho Davizi a Vinegia martore 60 belle di Svezia, io dichio le più belle potessi di qua avere, è tuta roba scelta; sì che penso l'arai aute e detto chome piaciute ti siano, che penso bene: avisamene. E a questi del banco, c'è a Giovanni Inghirani, farai buoni per me, per chosto di dette martore, fiorini XXXII di sugello, e a Piero arai asengnati e' zibelini 5 gli mandai per una pruovua, e fatto d'avere da llui fiorini 7 di sugello, coè f. 7 di sugello, che fiano f. XXXVIII in tuto. E se gli vuoi prima per Giovanni Inghirani e di quello fai, m'avisa e se di quie vuoi nulla per te possa, avisamene e farò giusta possa di servitene, e scrivimi alle volte.

[12-05] A tuo padre mi rachomanda e prieghalo e richordagli per mio amore abbia a mente e' fatti della Nonina, ch'io sento della persona è grandissima ed è pure di tempo da dovela aloghare, che perde di sua chondizione ogni dì, e llo tempo è di chorne la rosa quando ella è in fiore. Ell' à la dota, chome sai, e bisognando prenderci su o sichurtà o qualche cosa, sono presto a fare d'altro mio più ch'è mio potere. E però richordalo a Chosimo che senza lui e suo aiuto non si può fare nulla e troppo non ti potrei rachomandare questa facienda, che avendo a 'loghare bene lei mi parebbe avere aloghate tute l'altre. Sì che abiti uno pocho l'occhio e lasciati questo fatto andare di chuore e verati fatto ciò che vorei. Io sono in tuto vostro e via più sarò sempre. Questa facienda è senza lungho dire: te la rachomando.

[12-06] Io non so che più mi dire per questa, se none che ti rachomando la Sa[n]dra e quelle fanciulle; ti richordo lo spaccio della Nonina, e se nulla posso per te, ài a chomandare, io ubidire. Rachomandami a Chosimo e monna Chontessina, e saluta Piero e lla donna. Che Christo tuti vi ghuardi.

[12-07] Avisami se vò di quelle volpe nere e bianche, e farò n'arai; ma sono di qua chare perché d'uno pezo in qua ànno richiesta: volici l'una 1/3 di fiorino di Reno o più: aviso ti sia. Richordomi a Firenze me ne domandasti. Io atendo tuto dì allo spacio di questa mia ragione. Idio me ne dia e presto, buon fine.

[12-08] tuo Gherardo Bueri, in Lubiche

[12-09] Giovanni di Chosimo de' Medici, in Firenze, prop[r]io.

⁵⁰ ASF, MAP, f. 8, Nr. 24. Vermutlich *Sievekings*, wie Anm. 1, S. 27.

Brief 13 *Gherardo Bueri an Giovanni di Cosimo de' Medici, (Lübeck, 1447 November 20/Dezember 7)*⁵¹

[13-01] Giovanni di Chosimo

[13-02] Al nome di Dio, a dì 20 di novembre 1447

[13-03] Io t'ò scritto, charo fratello, abastanza per lo passato, e più tenpo fa non ò tua lettera. Per questa farò chon pocho dire.

[13-04] Atendo che abia aute le martore 60 per uno paio di maniche che per Otto, mio famiglio, mandai a Francesco Davizi⁵², che non ve le trovarono. Idio voglia non ti siano sute schanbiate. E che se lle arai aute furono bellissime e saranoti piacute, che da tte l'atendo. Per la prima tua lettera avisamene in servizio, e se vuoi altro di qua, domanda, che llo puoi fare, e io ne farò chome se per me propio fuse; e per dette, fa' pore a mio chonto da Giovanni Inghirani fiorini 32 di sugello. E più te ne mandai, per Piero, zibellini 5: dagliele, e fa' a detto Giovanni buoni fiorini 7: in tutto fiorini 39, e di a Piero se nulla altro posso per lui, me ne avisa e farollo volentieri.

[13-05] I'ò sentito ch' è venduta la chasa della via del Sole e che avete e' danari d'esse. Preghoti, Giovanni mio, soprattutto, chotesta famigliuola ti sia rachomandata e che soprattutto provegha che lla Nonina sia bene aloghata, che pure e' tenpi venghono apresando; e se bisongnio fusse pigliarvi su sichurtà, lo faciate o che di quegli fiorini 350 della chasa e' paghi parte della dota o per quale via e modo meglio vi pare, e molto l'arei che dire intorno e che aloghando la Nonina bene, l'altre sirochie n'arebono di meglio asai. Io chognioscho bene che Chosimo à asai delle altre facende che 'portano asai, ma questo è bisongnio gli richordi quando vedi agio⁵³ tenpo, e di chosì ti priegho faci. Io arò⁵⁴ innanzi vostro schiavo, e per questo sarò v[i]lè più, che senza voi esendo io bene chostà non poso fare nulla che non chonoscho il mio bisongnio senza voi. E però ti rachomando questa facenda quanto posso.

[13-06] Io non so che più mi ti dire per questa, se none che ti rachomando questa mia famiglia, e soprattutto la Nonina. Rachomandami a tuo padre e a tua madre, e saluta Piero, e quando scrivi avisa di nuovo di chostà. Che Christo ti guardi.

[13-07] + A dì 7 di dicenbre

[13-08] Insino a qui è chopia⁵⁵ di altra mandata e dipoi non ò tua lettera, per questa chon pocho dire se none che ti rachomando, richordo e gravo t'adoperi per modo la

⁵¹ ASF, MAP, f. 6, Nr. 49. Vermutlich *Sievekings*, wie Anm. 1, S. 27. Er gibt als Standort an: Filza 6, n. 54.

⁵² Francesco Davizi, Angestellter der Medici-Filiale in Venedig.

⁵³ Verschreibung des Kopisten. Im Original steht „a ciò“ statt „agio“.

⁵⁴ Verschreibung des Kopisten. Im Original steht „è ero“ statt „arò“.

⁵⁵ Die Vorlage dieses Briefes, datiert auf den 31. November 1447, ist erhalten unter MAP, Filza 6, Nr. 50. Sie ist mit dieser Kopie abgesehen von wenigen Verschreibungen identisch und enthält den Zusatz mit Datum vom 7. Dezember nicht.

Nonina sia aloghata, che questo mi pare tuto [.....] ch'i' ò adosso e rispondi che fai o pensi di fare e tropo non ti potrei rachomandare questa facienda.

[13-09] Attendo da te chome ti siano piaciute le martore ti mandai per da Vinegia. Avisamene, che penso piaciute ti siano. Rachomandami a Chosimo e saluta Piero. Che Christo ti ghuardi. E se vòl nulla, chomanda.

[13-10] tuo Gherardo Bueri, in Lubiche

[13-11] Giovanni di Chosimo de' Medici, in Firenze, prop[r]io.

Brief 14 *Gherardo Bueri an Giovanni di Cosimo de' Medici, (Lübeck, 1448 Januar 29/März 26)*⁵⁶

[14-01] G. de' Medici

[14-02] + Al nome di Dio, a dì 29 di gennaio 1448

[14-03] Io t'ò scritto, charo fratello, a' dì passati quello è ssuto di bisongnio ed è più tempo non ò tua lettera, e per questa farò chon pocho dire.

[14-04] Atendo da tte che abia avuto le martore 60 ti mandai e avisato come piaconti ti siano, che penso bene perché erano bellissime, e se vuoi altro di qua, in che io ti posso servire, me ne avisa perché mi sarìa piacere grandissimo potere fare chosa ti fussi a grado, e però me ne avisa perché potendo fare mi sarei servito. Sì che a tte istà lo chomandare e a me l'ubidire, e basti però per senpre.

[14-05] E' gli è buono pezo non ò avuto lettera da Chosimo e' disidero. Atendo sentire di lui e tutti voi buone novelle; in servigo fa' abiamo de' tre mesi una volta, una scritta facendo almeno 2 versi che me ne farai piacere grandissimo.

[14-06] La chasa della via del Sole vendesti e a chi io ò bene visto, che da altro ne sono avisato, ma da tte non ò nulla. Attendo abia avuti e' danari; la dota della Nonina se ne va di per dì apressando, sì che ti priegho e gravo, Giovanni mio, che proveghi d'alloghare la Nonina perché è pure di tempo e ongni 'n dì perde di sua chondizione e pare piuttosto una donna che fanculla. È di bisongno spesso richordalo a Chosimo che alloghato lei, sarena fuori d'inpaccio perché di mano in mano faremo poi l'altre. E però ti priegho che mi facci questo servigo, e io m'obriglio contento d'essere tuo schiavo, ma quello fai o pensi fare aviso per ogni tua, e di questo ti priegho quanto posso, e chotesta famigliuola ti rachomando.

[14-07] Tenuta a dì primo di marzo che prima non è achaduto per chi mandarla. Auta, fate risposta a quello che debi fare.

⁵⁶ ASF, MAP, f. 6, Nr. 60. Vermutlich *Sievekling*, wie Anm. 1, S. 27. Er datiert auf den 7. Dezember 1447 und gibt als Standort an: Filza 6, n. 53. Eine Kopie dieses Briefes ist erhalten unter MAP, Filza 6, Nr. 59. Es ist mit dieser Kopie abgesehen von wenigen Verschreibungen identisch und enthält den Zusatz mit Datum vom 26. März nicht. – Bueri verwendete offensichtlich nicht den florentinischen Stil für den Jahresbeginn. Seine Bemühungen um die Gelder der Kollektoren beziehen sich vermutlich auf das Wiener Konkordat zwischen König Friedrich III. und Papst Nikolaus V.

[14-08] + A di 26 di marzo

[14-09] Insino qui è chopia d'una ti mandai de' di primo di questo. Hora non me achade altro se none di raconmandarti e pregarti de lo fato della Nanina, che tropo mi sta sullo chore: che Dio me ne mandi buona nova; e che fai o penssi fare, rispondi.

[14-10] Giovani, i'ò scritto a tuo padre che lui scriva et chometa a Ruberto che ma fazi avere da lo Papa le bolle de la mia chomissione de la choletoria, chomo io avevo da Papa Martino e da Papa Eugenio, che a me 'porta assai per potermi spaciare de qui e soto onbra di quello schoder da chui debo avere per potermeni venire con qualche substantia. Però, Giovani, io te prego e gravo che con tuo padre provedi che lui ne scriva a Roberto per modo ch'io le abia, che a me 'porta asai, che mil'ani mi pare a eser de qui spaciato. Tu ancho in mio servizio ne di do versi a Roberto, che quetesto fato a voi è d'onore e a me d'utile e chomodità a volermi spaciare di qui e non lassare lo mio adrieto, ch'io so che anchora tu lo vedrai volentieri, però io non te potrei tropo riconmandare quetesta facienda. Io non so che altro dire. La famillgia ti riconmando, e se nulla posso per te, comanda che presto me arai. Christo ti guardi. Rispondi che fai, e per questa senza più dire, Christo ti ghuardi. Avisa quello è di nuovo di chostà. Che Dio di buono ne mandi.

[14-11] tuo Gherardo Bueri, in Lubiche

[14-12] Giovanni di Chosimo de' Medici, in Firenze.

Brief 15 *Gherardo Bueri an Giovanni di Cosimo de' Medici, (Lübeck, 1448 Juni 30)*⁵⁷

[015-01] G. di Chosimo

[015-02] + Al nome di Dio, a di 30 di giugno 1448

[015-03] Io non t'ò scritto, charo fratello, più tenpo fa per non essere suto di bisongno e anche perché io suto malato della mia antica infirmità delle ganbe, pure ne sono forte miglorato, per modo che, grazia di Dio spero di stare bene: che Dio me ne dia la grazia e per lo avenire fo chomto di ristorare.

[015-04] La chasa della via dello Sole rimangho avisato che avete vendita per fiorini 350 e che voi, Giovanni, avete auti i danari, che di tuto chontento sono, e sopra tuto vorrei che s'atendesse a maritare la Nonina perché omai n'è lo tenpo della persona grande, e de' danari e llo tenpo della dota sua ne viene e essendo bisongno [.....] dare qualche modo o di piglarvi su sichurtà o altro, perché la Sandra per quello sento à auto a dire non piglando voi altro modo, lo piglarà lei e non vi so come poi stassono quelle fanciulle che di pegio assai ne starebano. Sì che ti priegho, Giovanni mio, quando vedi tenpo lo richordi a Chosimo e anche a te sia questo fatto rachomandato che sempre te ne sarò tenuto, benché credo la mala disposizione della terra ne sia assai chagione e [...]

⁵⁷ ASF, MAP, f. 8, Nr. 53. Vermutlich *Sieveking*, wie Anm. 1, S. 27. Er datiert auf den 25. Juni 1448 und gibt als Standort an: Filza 8, n. 52.

Dio s'è di suo piacere. Avisa quello che fai o pensi di fare: che Dio ve ne lasci piglare buon partito e arò charo sentire quello farete e troppo non ti potrei rachomandare questa facienda e te ne priegho quanto posso.

[015-05] Non ò mai auto sentore chome ti [...] le martore 60 ti mandai per la via di Vinegia: avisamene, che senza mancho el'erano bellissime e se altro tu ne vò di qua, me ne avisa che farò giusta mia possa sarai servito e però a te sta lo chomandare. E avisami chome passano i fatti della guera chostà, che Dio voglia non sia tanto male quanto si dicie, e prestivi della sua grazia.

[015-06] Io mando insino chostà a Chosimo, Maffio Franco mio, e lui ti potrà informare per che chagione, ch'è solo per ispacciarmi di qua, potendo, e ritornare chome a Chosimo promisi di fare e a questo diè inpacio [...] chome da Maffio saprai, avevone scritto a Ruberto che mi faciesse avere letera di Chorte, e non lo fè, che a me fè schoncio assai e se llo faciesse, tanto più presto sarei a tornare. Provegha Chosimo e Giovanni Benci⁵⁸ me facino quello ò loro domandato a ciò ch'io possa tornare e fare quanto ò promesso ch'ongni dì, mille ani mi pare. E ti rachomando Francho per mio amore quanto posso, ch'è huomo che merita ongni bene. Fa' che llui ti sia rachomandato e te ne pregho.

[015-07] Per questa non so che più mi ti dire. Rachomandami a Chosimo e a monna Chontessina, saluta Piero e lla donna per mia parte, dimi chome cresce in famiglia. Christo tuti vi chonservi e guardi.

[015-08] tuo Gherardo Bueri, in Lubiche

[015-09] Giovanni di Chosimo de' Medici in Firenze, prop[r]io.

Brief 16 *Francesco della Casa an Pandolfo della Casa, (Lübeck, 1491 November 5)*⁵⁹

[16-01] + Yesus. Addì 5 di novembre 1491

[16-02] Dopoi son qui, v' ho scritto per doppie del mio arrivar a salvamento et di mio essere, et per questa non ho tempo di scrivere a lungho perché per Dio sono occupatissimo in tante diverse et strane materie che a gran pena mi può supplire il tempo. Sono in sul vedere certi conti et dar fine a certe robe, et fra 10 giorni spero essere expedito e di ritorno per costì con honore, ma non con tanto contento quanto vorrei perché le materie di qua non sono processe come si sperava, et per lo interesse più d'altri che mio me ne duole. Altro non dico per questa. Christo vi guardi.

[16-03] F. in Lubich.

[16-04] <Pando>lfo della <Cas>a, proprio.

⁵⁸ Giovanni d' Amerigo Benci, Generaldirektor der Medici-Unternehmungen von 1443 bis 1455.

⁵⁹ ASF, MAP 60, Nr. 76.